

Ercheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die viergespaltene Korpuszeile ober deren  
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction:  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfunzigster Jahrgang.

Nr. 16.

Sonntag den 20. Januar.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

## Amtlicher Theil.

### Die Einreichung der Militär-Stammrollen betreffend.

Bezugnehmend auf meine in Nr. 300 des „Merseburger Kreisblatts“ erlassene Bekanntmachung vom 19. December pr. weise ich die Magistrate, Guts- und Ortsbehörden des Kreises hierdurch an, die Militär-Stammrollen pro 1884 pp. sowie die dazu nöthigen Unterlagen nicht wie bisher bestimmt bis 10. sondern schon bis **2. Februar d. J. unfehlbar** bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten an mich einzureichen.

Merseburg, den 17. Januar 1884.

Der Königliche Landrath.

F. W. Herrfurth.

### Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die für die Beschäftigung Lützen bestimmten Beschäler vom königlichen Friedrich-Wilhelms-Gestüt in Lützen im „Gasthof zum goldenen Löwen“ eingetroffen sind, nämlich:

1) **Tantalus**, dunkelbraun mit Schlüßtern und Schnitte, linke Vorder- und beide Hinterhufe weiß, 1,78 m. groß. Deckpreis incl. Trintgeld 12,50 Mark.

2) **Agatokles**, Rappe, 1,71 m. groß. Deckpreis incl. Trintgeld 9,50 Mark.

Merseburg, den 18. Januar 1884.

Der Königliche Landrath.

F. W. Herrfurth.

### Bekanntmachung.

Als Vorstands-Mitglieder des Konsumvereins **Schaffstädt** (E. G.) sind auf die Jahre 1884, 1885, 1888:

- 1) der Arbeiter Friedrich Baumann als Geschäftsführer,
- 2) der Arbeiter Wilhelm Paatsch als dessen Stellvertreter,
- 3) der Arbeiter Wilhelm Stein als Cassirer, sämmtlich aus Schaffstädt,

eingetragen auf die Anmeldung vom 3. Januar 1884 zufolge Verfügung vom 14. Januar ej. Merseburg, den 14. Januar 1884.

Königliches Amts-Gericht III.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Richard Helbig** zu Merseburg wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Merseburg, den 2. Januar 1884.

Königl. Amts-Gericht, Abtheilung II.  
Rudolph.

### Bekanntmachung.

Der Serbis für die während des Herbstmanövers 1883 in hiesiger Stadt einquartiert gewesenen Offiziere, Mannschaften und Pferde wird in der Zeit vom **21. bis 26. d. Mts.** in den Vormittagsstunden von **8 bis 1 Uhr** gegen Rückgabe des Quartierbilletts in unserm Communal-Büreau gezahlt werden.

Alle bis zu dieser Zeit nicht abgehobenen Gelder werden von uns anderweit verwendet werden.

Merseburg, den 16. Januar 1884.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Stelle des **Polizei-Secretärs** hier soll sofort anderweit besetzt werden. Gehalt 1350 Mark. Civilversorgungsberechtigte die im Expediren und in der Bearbeitung von Polizeisachen bewandert sind, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse schleunigst melden.

Merseburg, den 16. Januar 1884.

Der Magistrat.

Unter dem Rindvieh des Gutsbesizers Hoffmann in Schlettau ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Passendorf, den 12. Januar 1884.

Der Amts-Vorsteher.

Weyling.

### Bekanntmachung.

Unter dem Pferdebestande des Gutsbesizers Albert Christel in Meuchen ist die **Rot-Krankheit** ausgebrochen.

Kleinchorlopp, den 17. Januar 1884.

Der Amtsvorsteher.

### Schulhausbau Merseburg.

Die zum Neubau des Schulhauses erforderlichen Zimmerarbeiten incl. Lieferung der Hölzer sollen im Wege der Ausschreibung vergeben werden und sind versiegelte Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zum **6. Februar d. J., Nachmittags 4 Uhr** im Communalbüroau niederzulegen.

Zeichnungen, Massenberechnungen, Kosten-Anschläge und Bedingungen liegen daselbst während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus.

Merseburg, den 16. Januar 1884.

Die **Baudeputation des Magistrats.**

Wilh. Kops.

### Schulhausbau Merseburg.

Die Lieferung der zum Neubau des Schulhauses erforderlichen **980,5 mille Mauersteine** soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden und sind versiegelte Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zum

**6. Februar d. J., Nachmittags 4 Uhr** im Communalbüroau niederzulegen.

Die Bedingungen liegen daselbst während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus.

Merseburg, den 16. Januar 1884.

Die **Baudeputation des Magistrats.**

Wilh. Kops.

## Redaktioneller Theil.

„Ich kam, sah und log“

rühmt der Held einer berühmten gewordenen humoristischen Dichtung von sich. Den gleichen Ruf scheint ein Jemand für sich in Anspruch nehmen

zu wollen, der weder berühmt, noch ein Held ist und dessen „Dichtungen“ höchstens einen unfeinwilligen Humor atmen.

Dieser „Jemand“ ist der fortschrittliche „Reichsfreund“, den das Reich niemals zu seinen Freunden gezählt hat und den die anfänglicheren Organe der eigenen Partei bereits wiederholt haben verleugnen müssen. In drei aufeinander folgenden Nummern, den beiden letzten des vorigen und der ersten Nummer des neuen Jahres — hat dieses Wochenblatt die Jahreswende mit Wahrheitsentstellungen gefeiert, die ebenso bezeichnend für seine Vergangenheit, wie vielversprechend für seine Zukunft sind. In allen drei Fällen handelt es sich um Dinge, in welchen die wahrheitswidrige Absicht offen zu Tage liegt.

Alle Welt weiß, daß unser Kronprinz bei der Rückreise aus Spanien den ihm befreundeten König von Italien ausgesucht und bei dieser Gelegenheit dem Papste einen Besuch gemacht hatte. Ebenso bekannt ist, daß die Feinde der Regierung diesen Besuch zu einer Art von Gang nach Canossa zu machen versucht hatten, daß dieses läugnerische Unternehmen indessen vollständig mißlungen war. Nach der Rückkehr des Kronprinzen veröffentlichte die „National-Zeitung“ einen angeblich auf genaue Informationen beruhenden Bericht über die Unterredung mit dem Papste, in welchem es unter Anderem heißt, der Kronprinz habe Leo XIII. gegenüber betont, daß er keine kirchenpolitische Mission übernommen habe und daß er seiner längeren Abwesenheit wegen über die neuesten bezüglichen Vorgänge in Deutschland auch nicht vollständig unterrichtet sei.

Dieser — wie erwähnt unverbürgten — Darstellung nun hat der „Reichsfreund“ sich bemächtigt, um mit Hilfe derselben ein größeres, mehrstöckiges Lügengebäude aufzuführen. Der Kronprinz selbst soll die Publication in der „National Zeitung“ veranlaßt haben, um dadurch seine Sympathien für die in diesem Blatt verfolgte Richtung kund zu thun, und er soll zweitens dem Papste zu verstehen gegeben haben, daß er mit der Kirchenpolitik des Reichskanzlers nichts zu schaffen haben wolle. Mit anderen Worten: der Kronprinz wird von dem „Reichsfreund“ zum ausgesprochenen Gegner der gesammten Politik des Reichskanzlers gemacht.

Auf diese Weise erfundet der „Reichsfreund“ einen Gegenjag, der nicht besteht, und zur Anstragung desselben ein Vorgehen des Kronprinzen, das — trotz vieler gependeten „reichsfreundlichen“ Lobspprüche — politisch unter keinen Umständen zu rechtfertigen gewesen wäre.

Dieser Versuch, dem Erben der deutschen Krone Handlungen und Gesinnungen anzudichten, die denselben zum Genossen des „Reichsfreundes“ machen würden, steht in der Geschichte der deutschen Presse beispiellos da. Obgleich die anständigen aller Parteien diese schamlosen Unterstellungen verurtheilt hat, hält der „Reichsfreund“ dieselben in seiner letzten Nummer mit sichtlichem Wohlgefallen aufrecht; nicht einmal darüber hat er

seine Leser unterrichtet, daß die behauptete Mit-  
wissenschaft des Kronprinzen und die Publikation  
der National-Zeitung von dieser selbst in Abrede  
gestellt und das gesammte Gebahren des Reichs-  
freundes als Sachverdrehung bezeichnet worden  
ist. Was wollen im Vergleich dazu die Wahr-  
heitsentstellungen bedeuten, deren dasselbe Blatt  
sich in der vorhergehenden Nummer schuldig ge-  
macht hat, indem es die in der Einkommen-  
Klassensteuervorlage verfolgte Absicht, die größeren  
Einkommen behufs Entlastung der kleineren  
stärker hervorzuheben, zu der Insinuation miß-  
brauchte, es sollten die an Klassen- und Ein-  
kommensteuer erlassenen 20 Millionen Mark  
wieder zurückgenommen werden! Kein  
Wort davon, daß diese Vorlage und die Capital-  
rentensteuer-Vorlage Mittel zu dem Zweck sein  
sollten, eine Entlastung der ärmeren Klassen zu  
ermöglichen — der „Reichsfreund“ macht aus  
denselben neue Steuern, „nette Weichnachtsbe-  
sicherungen“, deren Ablehnung die Pflicht jeder  
noch nicht zur „Bedientenhaftigkeit“ herabgekome-  
nen Volksvertretung sein soll.

Von einem dritten Kunstgriffe verwandter  
Art, einen Kreuzzug für die Vernehmung der  
Eckenfen, welche das wirksamste Mittel zur Be-  
kämpfung der Trunkenheit abgeben soll, kann  
heute nicht mehr gehandelt werden. Das um  
die Person des Kronprinzen geschlungene Lügen-  
gewebe ist so empörender Art, daß seine Er-  
wähnung ausreichend erscheint, zur Kennzeichnung  
und zur Verurtheilung der Ziele und der Me-  
thode des „Reichsfreundes.“ Wem siele bei  
Nennung dieses erborgten Namens nicht das  
alte Wort ein „Gott schütze mich vor meinen  
Freunden — mit meinen Feinden will ich selbst  
fertig werden.“

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Berlin, den 19. Januar 1884.

Vom Hofe. Im königlichen Schloß in  
Berlin fand am Freitag Mittag 1 Uhr unter  
Theilnahme des Kaisers, der Prinzen, der Ritter  
des hohen Ordens vom Schwarzen Adler unter  
üblichen Ceremonien die Investitur des  
Prinzen Leopold von Preußen und  
darauf ein Ordenskapitel statt. — Der  
Unterredung, welche der Kaiser am Donnerstag  
mit dem Stadthalter v. Wanteuffel hatte, wird  
große Bedeutung beigegeben. Dieselbe dauerte  
1 1/2 Stunden.

Wie es heißt, ist als Coadjutor für  
die Diocese Posen jetzt Propst Ahmann in  
Berlin, und für Köln Domdechant Dr. Vaudri  
designirt.

### Ausland.

Österreich-Ungarn. Die „ungarische  
Post“ theilt offiziös mit, das Lizza in Folge  
des bekannten Beschlusses des Oberhauses nicht  
zurücktreten wird.

Frankreich. In Folge einer Aufforderung  
Cassagnat's hat Prinz Victor Napoleon es aber-  
mals abgelehnt, sich an die Spitze der Bonapar-  
tisten zu stellen. Er erklärt, er habe keine poli-  
tische Rolle zu spielen für den Augenblick. —  
Wegen der großen Noth der Arbeiter in Paris  
ist in der Kammer ein Kredit von 3 Mill. be-  
antragt zur Einföhrung der nothwendigsten Beih-  
hauspänder von Arbeitern.

Belgien. In Folge des permanenten  
Fehlens des Königs sind alle Posten bis  
Februar verschoben.

Rußland. Graf Loris-Melikow —  
der ehemalige Vizekaiser — ist ernstlich erkrankt.

Spanien. König Alfonso hat die  
Kammerpräsidenten und die Parteiführer berufen,  
um mit ihnen über die Lage zu konferiren.  
Der Rücktritt des Kabinetts gilt als sicher.

Schweden-Norwegen. Der Reichstag  
ist am Mittwoch vom Könige eröffnet.

Orient. Die Räumung des Sudan  
scheint doch so schnell nicht vor sich gehen zu  
sollen, wie Mr. Gladstone anfänglich gefordert.  
Selbst Nubar Pascha, der neue ägyptische Minister-  
präsident und große Freund der Engländer, ver-  
heißt es sich schwer, daß eine solche Maßregel  
eine Kopfschüttel sein werde. Es wird daher  
eifrig nach einem Ausweg gesucht.

## Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 18. Jan. Der bekannte Antrag Reichs-  
räthlicher Abgeordneter, betr. die Wiederherstellung der Artikel 15, 16  
und 18 der Verfassungsurkunde (sogen. Kulturkampf-  
Paragraphe) beschloß das Abgeordnetenhaus  
in seiner heutigen (28.) Plenarsitzung. Seitens der Konser-  
vativen war hierzu ein Gegenantrag auf motivirte Tages-  
ordnung gestellt, welcher betont, daß die Wiederherstellung  
des Friedens auf diesem Wege nicht gefördert werden könne,  
daß vielmehr die Selbstständigkeit der evangelischen und  
katholischen Kirche und die Beförderung der kirchenpolitischen  
Gegensätze am zweckmäßigsten auf dem bereits betretenen  
Wege der Spezialgesetzgebung zu erstreben seien. Nachdem  
der Abg. Dr. Reichensperger (Olpe) seinen Antrag  
als eine Forderung der Gerechtigkeit eingehend motivirt,  
begleitet der Abg. Frhr. von Hammerstein den von  
konserverativer Seite gestellten Antrag unter Hinweis auf die  
als „Resolution Altbaus“ bekannte Beschlüsse und betonte  
namentlich die Nothwendigkeit einer getrennten Spezialgesetz-  
gebung für die beiden christlichen Kirchen. Abg. Dr. Frhr.  
von Schorlemer-Neßlförster mit warmen Worten  
den Antrag Reichensperger, dessen Annahme er verlangt im  
Interesse des Sieges des Kreuzes über das moderne  
Selbstentum, während Abg. Richter die Ueberweisung des  
Antrages an eine vorbereitende Kommission beantragt.  
Kulturminister Dr. v. Schulerz, der in längerer Rede die  
ablehnende Stellungnahme der Staatsregierung zu dem  
Antrage Reichensperger darlegt, wird durch den Abg. Dr.  
Winkhorst bekämpft, welcher aus den Neuerungen des  
Ministers den Schluß auf die Möglichkeit einer neuen  
Kulturkampf-Vorlage ziehen zu müssen glaubt. Nachdem der  
Antrag auf Kommissionsüberweisung gefallen, tritt das  
Haus, trotz der vorgedachten Stunde, in die zweite Sitzung  
des Antrages ein, vertagt sich aber, nachdem der erste Redner,  
Abg. Stöcker, nochmals die Annahme des konserverativen  
Antrages in eingehender Rede empfohlen. Nächste Sitzung:  
Morgen (Sonntag). Tagesordnung: Fortsetzung der  
heutigen, kleinere Vorlagen, Etat.

\* Dem preußischen Abgeordneten-  
hause ist die erwartete Secundärbahn-  
vorlage am Freitag zugegangen. Es werden  
darnach im Ganzen 122 146 700 M. gefordert;  
für 17 neue Routen 69 557 000 M., der Rest  
zur Beteiligung des Staates an Eisenbahnbauten,  
Ergänzungen, Geleisveränderungen, Umgestaltung  
von Bahnhöfen. Für Steglitz sind 430 000 M.  
ausgeworfen.

## Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 19. Januar 1884.

Der Januar, der vielersehten und  
vielgehaßte, ist auch im Verein ein Leben, das  
heute zu einer wahren Macht geworden und einem  
Einfluß ausübt, von dem man sich nur schwer  
eine klare Vorstellung machen kann, ein ent-  
scheidender Monat: der Monat, in welchem der  
Jahresabschluss erfolgt, Vorstände und Beisitzende  
der Vereine von Neuem gewählt werden. Jeder,  
der einem, wenn auch nur kleinen Verein ange-  
hört, weiß es, welche Kämpfe eine solche Wahl  
oft verursacht, daß die Agitation verhältnißmäßig  
oft nicht geringer ist als bei einer großen politi-  
schen Wahl. Undank ist ja bekanntlich der Welt  
Lohn und nicht jeder findet zum Schluß seines  
freiwilligen übernommenen Amtes die An-  
erkennung, auf welche er gerechnet. Es sind  
zwar nur kleine Ereignisse, welche die Mitglieder  
eines Vereins bewegen, aber das gemeinsame  
Interesse giebt ihnen eine größere Bedeutung,  
und Sache des Vorstandes ist es, in jeder  
Richtung für das Wohl seiner Vereinigung zu  
sorgen. Leicht ist solch ein Amt nicht, und wer  
es ein Jahr hindurchgetragen, wer sich ohne  
Entschädigung zum Besten von Freunden und  
Bekanntem abgemüht, der verdient zum mindesten  
Anerkennung und Dank. Der Vorstand, selbst-  
verständlich ein tüchtiger, ist die Seele, der  
belebende Impuls eines ganzen Vereins, und  
derjenige, welcher solche Kräfte an seiner Spitze  
hat, sollte sie halten und fesseln, so weit es nur  
möglich. Beiden — Vereinsvorständen und  
Vereinsmitgliedern — aber wollen wir wünschen,  
daß die Ueberlieferung das verlaufene Jahr  
eine gute sein und das neue eine weitere  
Kräftigung der Einheit bringen möge, von  
welcher gerade die Blüthe des Vereinswesens  
abhängig ist.

—s. Am gestrigen Tage, den 18. Januar,  
waren gerade 50 Jahre verflossen, seitdem dem  
hiesigen Lehrer an der l. Bürgerschule, Herrn  
Johann Karl Samuel Könneke, seitens der  
königlichen Regierung hierseits seine Be-  
stallungs-Urkunde für sein hiesiges Schulamt  
ausgefertigt worden war, nachdem derselbe bereits  
am 13. December 1833 seine Lehrthätigkeit hier  
begonnen hatte. Aus diesem Anlasse hatte das  
hiesige städtische Lehrer-Collegium für den g-estrigen

Tag dem Jubilar eine der Bedeutung des Tages  
angemessene und würdige Jubelfeier ver-  
anstaltet, bestehend in einem Festactus im Saale  
der l. Bürgerschule am Vormittag und einem  
Festmahle im Tivoli am Nachmittag. Nachdem  
bereits am frühen Morgen der Jubilar durch  
die hiesige Stadtcapelle mit einer Morgenmusik  
und durch das Lehrercollegium mit einem Mor-  
gengefange begrüßt auch im Laufe des Vor-  
mittags seitens der Vertreter der städtischen Be-  
hörden beglückwünscht und mit einem Ehren-  
geschenke bedacht worden war, begann der Festactus  
um 11 Uhr Vormittags. Zu demselben hatten sich  
außer dem Jubilar und seiner zahlreichen Familie,  
der Vertreter der hiesigen königl. Regierung, Herr  
Kreisrichtersinspector Confistorialrath Leuschner,  
fast sämtliche übrigen Herren Geistlichen, das g-ammte  
städtische Lehrercollegium resp. Angehörige der-  
selben eine große Anzahl ehemaliger und jän-  
glicher Schüler des Jubilars, sowie Freunde  
desselben in dem festlich geschmückten Saale ein-  
gefunden. Das Programm des Festactus war  
folgendes: 1. Gemeinschaftlicher Gesang von 3  
Strophen des Liedes „Lobe den Herren u.“ 2.  
Biblection Psalm 121, gesprochen vom Herrn  
Rector Bloch. 3. Begrüßung des Jubilars durch  
einen seiner jetzigen Schüler, wobei dem ersteren  
ein hübscher Blumensträußchen zum Geschenk über-  
reicht wurde, 4. Motette „Der Herr ist mein  
Hirt“ von B. Klein, von dem Lehrercollegium  
vorgetragen, 5. Festspreche des Herrn Rector Bloch  
in welcher nach der Begrüßung des Jubilars in  
beredter Weise auf Grund von 2. Timothei, 2, 17.  
Zweck und Ziel des evangelischen Schulamtes,  
die Kinder für das Reich Gottes und zu Welt-  
bürgern zu erziehen sowie die hohen Anforderun-  
gen, aber auch der herrliche Lohn des Schul-  
amtes mit Beziehung auf die langjährige Thätigkeit  
des Jubilars ausgeführt wurden. 6. Gemeinschaftlicher  
Gesang von 2 Strophen des Liedes. „Bis  
hierher hat mich Gott gebracht“ p. 7. Begrüßung  
des Jubilars durch den Vertreter der könig-  
lichen Regierung, Herrn Confistorialrath Leuschner,  
bei welcher dem ersteren nach einer herzlichen  
Ansprache des Herrn Vertreters der ihm von  
Er. Majestät dem Kaiser und Könige verliehene  
„Adler der Inhaber des Hausordens von  
Hohenzollern“ angeheftet und ein Glückwünsch-  
schreiben der hiesigen königlichen Regierung  
überreicht wurde. Begrüßung der städtischen  
Lehrer durch ihren Vertreter, Herrn Lehrer  
Ratich, welcher dem Jubilar im Namen der  
Lehrer als Geschenk ein Duzend silberne Schlüssel  
überreichte. Begrüßung der ehemaligen Schüler  
durch einen derselben, Herrn Kaufmann Dürben,  
wobei dem Jubilar als Geschenk der ersteren  
eine goldne Uhr mit Kette überreicht wurde.  
8. Erwiderung des Jubilars, in welcher der-  
selbe, sichtlich tief gerührt, allen Anwesenden  
seinen tiefgefühltesten Dank aussprach, daran  
einen kurzen Abriss über den Gang seiner  
Lebensschicksale knüpfte und mit Dank gegen Gott  
und der Bitte um seinen fernern Segen schloß.  
9. Segensspruch des Herrn Confistorialrath  
Leuschner und 10. gemeinschaftlicher Gesang der  
Liebstrophe „Unsern Ausgang segne Gott u.“  
womit die erhebende Feier ihren Abschluß erreichte.  
An dem Festmahle im Tivoli, welches Nachmittags  
2 Uhr seinen Anfang nahm, beteiligten sich  
außer dem Jubilar und seinen 5 Herren Söhnen  
und 2 Schwieger söhnen der Herr Kreisrichters-  
inspector, Confistorialrath Leuschner, zwei der  
übrigen hiesigen Herren Geistlichen, fast das  
gesammte Lehrercollegium und eine größere Zahl  
ehemaliger Schüler, im Ganzen etwa gegen 80  
Theilnehmer. Der Verlauf des Festmahles war  
ein überaus befriedigender und die Stimmung  
während desselben eine festlich gehobene, wozu  
einmal die Fülle der dargebotenen geistigen  
Genüsse durch zahlreiche Toasten, ersten und  
heiteren Inhalts, und Gesangsvorträge, und nicht  
minder auch die vorzügliche Bewirthung des  
Herrn Lange das Ihrige dazu beitrugen. Ein  
großer Theil der Festtheilnehmer blieb auch noch  
nach dem Mahle in heiterer Feststimmung im  
Festlocale vereint. Wir können unsern Fest-  
bericht nicht schließen, ohne auch von dieser Stelle  
aus dem Herrn Jubilar ferneres Wohlergehen  
für sich und die Seinen und einen geeigneten  
Lebensabend von ganzem Herzen zu wünschen.  
(.) Unsere Regiments-Musik, welche  
recht lange nichts hat von sich hören lassen,

wird morgen Sonntag Abend im Saale des "Tivoli" concertiren. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat in heutiger Nummer.

-t. In der "Kaiserhalle" wird morgen Sonntag Abend zum Besten der freim. Feuerwehrgesellschaft eine Feuerwehrgesellschaft abgehalten, welches in Anbetracht des wirklich guten Zweckes einen recht zahlreichen Besuch verdient. Indem wir noch nachträglich auf das Inserat in voriger Nummer aufmerksam machen, bemerken wir, daß das zur Aufführung gelangende Stück, "Er ist Baron" eine Komödie von ungeheurer Wirkung auf die Zuschauer ist und daß sich für den, der sich einmal ausschütten vor Lachen will, es kein besseres Mittel giebt als — in die Kaiserhalle zu gehen.

\*S Die "Privat-Theater-Gesellschaft" hielt gestern im Saale der "Funktionsburg" ein Vergnügen ab, auf dessen Programm ein vieractiges Schauspiel, Char. Birch-Pfeiffers "Rose von Wagnon" stand. In jeder Beziehung ist die Aufführung, eine für Dilettanten nicht leichte Aufgabe, eine muster-gültige zu nennen und war auch in der Decoration der Bühne sowie Farbenpracht der Kostüme nichts gespart worden. Die äußerst zahlreichen Zuschauer, namentlich was das zarte Geschlecht stark vertreten, sollten den Darstellern sehr freigeigentlich ihren Beifall. — Ein "Tänzerchen" machte hierauf den Beschluß.

(:) Bei dem jetzt anscheinend in Permanenz erklärten Schmutzwetter würde es gewiß allseitig freudig anerkannt werden, wenn die Hausbesitzer die Gehbahnen vor ihren resp. Häusern von Zeit zu Zeit abspülen ließen, und sei dies täglich auch nur ein Mal. So aber, wie es jetzt ist, weiß man wirklich nicht, ob die Gehbahnen schmutziger sind oder die Fahrdämme.

\* Die Farbe der Postkarten für das Jahr 1884 ist blaßgrün.

\*\* Der Schalterdienst bei den Kaiserl. Postämtern wird demnächst infolge einer Aenderung erfahren, als die Annahmeh-Schalter an Sonntagen, sowie an auf einen Wochentag fallenden Feiertagen von früh 7 resp. 8 bis 9 Uhr und nachmittags von 5 bis 7 Uhr, statt jetzt bis 8 Uhr geöffnet sein werden. Ferner sollen die Stadtbriefträger an jedem dritten Sonntage vollständig vom Dienst befreit bleiben.

†† Von befreundeter Seite geht uns folgende wunderbar klingende Mirz zu, die wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen: Vor einiger Zeit hat sich im Regierungsbezirk Merseburg ein sog. "Künstler-Verein" gebildet, welcher die Interessen seiner Mitglieder schützen, vertreten auch event. unterstützen will. Der Verein kann sich durch ganz Deutschland verbreiten, und zwar dürfen nur wahre Künstler aufgenommen werden wozu vorzüglich gezählt werden: Besitzer von Mechanischen Theatern, Gymnasialer, Seiltänzer, Wahrsager, Thierbändiger, Zauberer, Leiterkasten-virtuosen, Optiker, Hüheraugenoperateure, (auch Ärzte werden als Künstler gezählt und können den Verein beitreten) und viele Andere mehr. Organ des Vereins ist das sog. "Künstler-Blatt" und wird gedruckt und herausgegeben vom Verleger der Lauchstädter Nachrichten (Hellig, früher hier in Merseburg Theilhaber der Firma: Hellig u. Röbner) in Lauchstädt.

R. Lützen, 18. Januar. Im Laufe dieser Tage sind auf Veranlassung des neuen Besitzers des hiesigen Schlosses, durch einen Leipziger Geometer genaue Vermessungen des Schlossgrundstückes vorgenommen worden. Das im südlichen Theil gelegene Areal soll, wie wir hören, für die un's Auge gefaßten industriellen

Anlagen, anschließend an den vorhandenen alten Hauptbau, jedenfalls zuerst bebaut werden, und deuten die verschiedenen Verjüngelungen zur Bestimmung der Beschaffenheit des Baugrundes auch darauf hin. Gleichzeitig gewinnt die Nachricht immer mehr und mehr an Festigkeit, daß der neue Besitzer, ein Katholik, die hier bis jetzt im Schlosse mit bescheidenen Mitteln eingerichtete katholische Kapelle entsprechend zu erweitern gedenkt, um der hiesigen katholischen Gemeinde eine feste und würdige Stätte zu bereiten. — Unsere Stadt erhält jetzt neue tiefe Brunnen, da ein größerer Theil der hier befindlichen älteren Anlagen wohl durch die im Bau begriffene Kohlen-schacht als auch durch den Verbrauch in unserer Zuckerfabrik an Wassermangel leidet. — Es dürfte an Stelle dieser schwierigen bergmännischen Anlagen sich wohl empfehlen, das nordöstlich von Lützen belegene Quellengebiet durch eine Röhrenleitung der Stadt nutzbar zu machen.

Kohleben. Der heftige, plötzliche auf-tretende Sturm am letzten Freitag nachmittags, hat hier im Thal mehrfachen Schaden angerichtet. Am schwersten wurde hier von der Windmüller W. in Bottendorf betroffen. Der Sturm über-raschte ihn beim Anstühren der Flügel und zer-brach die eine Nute, die weithin auf's Feld ge-schleudert wurde. Dabei wurde der Müller zweimal von den Flügeln am Rücken und Kopf getroffen und er erlitt einen schweren Schädel-bruch, so daß er bewußtlos fortgetragen werden mußte und nun in ärztlicher Behandlung ist. Leider ist wenig Hoffnung für das Aufkommen des Mannes vorhanden. Der Sturm hat außer-dem seiner Mühle arg mitgespielt. Die Wack-mühle, nach dem Unglück dem Sturm gänzlich preisgegeben, wurde nach hinten schief geworfen, der Stellbalken und die Säulen bohrten sich in die Erde, und bei dem rasend schnellen Gang der Mühle ist auch das innere Getriebe stark beschädigt. Dazu wurden die Säcke und alle beweglichen Gegenstände wild durcheinander ge-würfelt. Nach Abschätzung eines Nachbarmüllers soll der Schaden, der versichert war, mehrere hundert Mark betragen.

Ermitz, 16. Jan. Gestern Morgen wurden die hochbetagten Günstler'schen Eheleute in ihrer Wohnung erhängt aufgefunden. Der Mann ist in den sechziger Jahren und die Ehe-frau mehrere Jahre älter. Es war ein grau-enhafter Anblick, als man beim Öffnen des Wohnzimmers die beiden alten Leute an einem Balken hängend vorfand. Lebensüberdruß scheint die Veranlassung zu dem verzeifelten Schritte gewesen zu sein.

Strafkammer Halle.] Sitzung vom 17. Januar. Der wegen Diebstahls, Sachbeschädigung und Hausfriedens-bruchs verurtheilte Arbeiter Karl Winkler aus Schteubitz, der Verleumdung, falscher Anschuldigung und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt beschuldigt, wurde mit 3 Monaten Gefängnis belegt. 9 Monate waren in Antrag gebracht.

Preussische Klassenlotterie 4. Klasse.] Ziehung vom 18. Januar: 30000 M. auf Nr. 11239. 20488. 49525. 65781. 15000 M. auf Nr. 7068. 6000 M. auf Nr. 30376. 36178. 71582. 3000 M. auf Nr. 1104. 3307. 4659. 17149. 19778. 28002. 27771. 29976. 39021. 30145. 34611. 36202. 39727. 51023. 55354. 55985. 56235. 63895. 66557. 66919. 67189. 68423. 71864. 73591. 74023. 75072. 76282. 81150. 83058. 85146. 85671. 86443. 87411. 89550. 90018. 91006. 91757. 92123. 94978.

— Das große Loos der Kölner Dombau-lotterie (75000 M.) haben 21 Eisenbahnarbeiter in Siegen gewonnen.

Militärsches.] Der "Reichsangeiger" schreibt: Der General der Infanterie v. Thile, kommandirende

General des 8. Korps, ist in Genehmigung seines Abschieds-gesuches zur Disposition und à la suite des 3. Garde-regiments i. F. gestellt. Zum Nachfolger als Korps-kommandeur ist Generalleutnant v. Loë, bisher Komman-deur der 5. Division ernannt. — Die Rangliste pro 1884 ist jetzt erschienen.

### Vermischtes.

\* Außer den Indianern wird im Castan'schen Panopticon in Berlin noch ein interessantes Menschenexemplar gezeigt, nämlich Krao, das von einer etwas vorlauten Neclame als das fehlende Glied zwischen Affe und Mensch bezeichnet wird. Wir haben da ein interessantes Geschöpf, ein etwa siebenjähriges nettes Mädchen vor uns, das gänzlich behaart ist und in seinen Bewegungen mit jedem "Kaufschu-Menschen" concurriren kann. Um dieses seltene Geschöpf hatte auch die Direction des Aquariums concurrirt, so bedeutend erachtete dieselbe dessen Erscheinen. Das Mädchen gehört einer behaarten Race an, die in den Wildnissen von Laos im Norden von Siam wohnt. Am Hofe des Königs von Birmah werden solche Menschen als Curiosität gehalten. Indessen glaubt der abergläubische Monarch, daß sie ihm Glück bringen. Krao heißt in der Sprache von Laos soviel wie Affe; man nennt sie dort also Affenmenschen. Diese Race baut sich die Wohnhäuser in den Nesten der Bäume. Sie essen Reis und rohe Fische. Dem Naturforscher und Reisenden Herrn Carl Voß gelang es nach vieler Mühe, den Vater und das Kind mitzunehmen zu dürfen, während die Mutter zurückgehalten wurde. Krao's Vater starb auf der Reise. Als man in Brangfock ankam, wollte der König von Siam wieder die Ueberführung des Kindes nach Europa verhindern. Dem Prinzen Kronolat war endlich die Erlaub-niß hierzu zu verhanden. Die Eigenthümlichkeiten des Haarwuchses sind in der That, wie wissen-schaftlich festgestellt ist, ähnlich denen des Chim-pansee und Orang-Utang. Auch hat Krao die Backentaschen der Affen in den Wangen. Das Haar des Kindes wächst noch, läßt aber schon erkennen, daß es den Körper wie eine dicke schützende Decke umgeben wird. Sehr wunder-bar ist die Elasticität der Glieder dieses Phänomens. Das Kind versteht schon englisch, und hat bis jetzt nur liebenswürdige Charakterzüge an den Tag gelegt. In seiner Begleitung ist eine Bonne. Man hofft auch die Mutter nach Europa bringen zu können.

### Theater in Leipzig.

Sonntag, 20. Januar. Neues: Gastspiel der herrgl. Hofsopernsängerin Frä. Kauf, vom Hoftheater zu Dessau. Der Wälder'stänzen Sammlung. Komische Oper in 4 Acten nach Schiller'scher gleichnamiger Lustspiel frei bearbeitet von Josef Weymann. Musik von Hermann Weg. — Diana — Frä. Kauf. — Alles: Anfang 3 Uhr. Weihnachtsvorstellung zu ermäßigten Preisen. Snewit-chen und die sieben Zwerge. — Anfang 7 Uhr. Zum ersten Male wiederholt. Der neue Stiefsohn. Lustspiel in 4 Acten von R. und E. Gänzer.

### Für die kleine und große Welt.

[Nachdruck verboten.]

### Homonym.

Es wird von künziger Hand gelent, Vom Bätel auch eingerieben, Und wenn man am weinigen daran denkt, Dann ist man es schuldig geblieben. Freiwillich gab es noch Niemand gern. — Auf tosenden Meereswellen, Pflit es der Schiffer den Klippen fern, Soht mülige der Naken gesellen.

### Sünig aus Nr. 10.

Schwamm drucker. 1. Schiner, 2. Bimarne, 3. Horet, 4. Barthe, 5. Altenau, 6. Mousieur, 7. Wobamed.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

### Stellmacherbölzer.

Sämmtliche zum Wagen- u. Pflugbau u. sonstigen landwirthschaftlichen Maschinen u. Geräthen notwendigen Bölder werden in allen gangbaren Dimensionen angefertigt, u. halten solche stets in trockener Waare vorräthig.

### C. Düsenberg & Co.

Zulismühle bei Einbeck. Preiscontante auf Verlangen gratis und franco.

### Preßkohlensteine, Briquettes, böhmische Braunkohlen

empfeht billigt

Max Thiele, Hofmarkt 12.

### Thüringer Kunstfärberei und chem. Waschanstalt, Königsee.

Bekannt vorzügliche Leistungen im Umfärben und Reinigen jeder Art Stoffe und Gegenstände der Kleidung, Wöbels, Federn, Handschuhen zc. Musterkarten und Vermittlung bei

Peter Scherr, Coiffeur.

### Dank.

Für die reichen Geschenke von der Gemeinde Spergau und sämmtlichen Häuclern und Miethskleuten fügen wir unsern herzlichsten Dank. Daspig.

### F. Wittenbecher.

Auf dem Rittergute Loepitz sind täglich 100 bis 150 Ltr. frische Milch an Merseburger Händler abzugeben.

**Versammlung**  
des kirchlichen Vereins St.  
**Maximi.**  
Dienstag, den 22. Januar 1884,  
im Herzog Christian.

**Kaiser-Halle.**  
Sonntag Vormittag  
**Speckfuchen**  
wozu ergebenst einladet  
**Frau Geisler.**

**Bettfedern**  
und fertige Betten hält stets  
auf Lager und verkauft billig  
**Robert Burkhardt,**  
Markt 32.

**Neue Stiefeln, Holz- u.**  
**Gurtpantoffeln**  
sind vorrätig bei  
**S. Lehmann,**  
Delgrube 7.

**Allen Kindern**  
die bei Kuhmilch nicht gut zu-  
nehmen, reiche man die Milch  
mit Zusatz von  
**Timpe's Kindernahrung;**  
sie werden vortrefflich gedeihen,  
ältere Säuglinge besonders sicht-  
bar. Prospekte gratis. Lager:  
bei Herrn C. Herfurth, u. Apotheker  
Th. Schnabel u. C. Curtze hier  
in Verkaufsst. F. H. Langenberg.

An alten offenen  
**Beinschäden**  
(Kramphadergeschwüre, Salzfuss)  
Leidende wollen sich vertrauensvoll  
wenden an Apotheker Raab in  
Wustau i. Schlef. — Prospekte sende  
gegen 10 Pfg. Marke franco.

**E**cht ist nur Apotheker Radlauer's  
Specialmittel gegen Hühneraugen  
Hornhaut, Warzen und Frost-  
beulen tausendfach bewährt und  
begünstigt bewirkt in kürzester  
Zeit schmerzlos radikale Beseitigung  
durch blosses Ueberpinseln. Carton mit  
Flasche und Pinsel — 60 Pf. — 2) Rad-  
lauer's rühmlichst anerkannter Coni-  
feren-Geist zur Desinfection, Erfrisch-  
ung und Ozonisierung der Zimmerluft.  
Empfohlen von den Universitätsprofes-  
soren Dr. Reclam in Leipzig, Geheimen  
Obermedicinalrath Professor Dr. v. Nuss-  
baum und Professor Dr. v. Gietl in  
München, Professor Dr. v. Rokitsanski  
und Sanitätsrath Dr. Niemeyer, Präses  
des Berliner hygienischen Vereins, als  
das vortrefflichste und prachvollste  
Zimmerparfüm, darf der echte Radlauer-  
sche Coniferengeist sowohl wegen  
seiner ausserordentlichen desinficirenden  
Eigenschaften, als auch wegen seines  
prachtvollen nervenstärkenden Wald-  
geruches in keinem Wohn-, Kinder-  
und Krankenzimmer fehlen. Flasche  
1.25 M. Zerstäuber 1.50 M. Vor wirk-  
ungslosen Nachahmungen wird gewar-  
tet. Echt nur mit Schutzmarke: „1  
Tannenbaum.“  
Radlauer's Rothe Apotheke in Posen.  
Depôt in Merseburg in beiden Apotheken.

**Marien-** **Wannenbäder**  
**Bad.** **Rumpfbäder**  
**Dampfbäder**  
besonders erprobt bei Nerven-  
u. Magenkrankheit, Rheu-  
matismus, Zahnschmer-  
zen.

**Singlatter, schwarzer**  
**Schäferhund, gelb-**  
**bächtig mit gelben**  
**Woten auf den Namen Grenz**  
**hörend entlaufen. Gegen gute Be-**  
**lohnung abzugeben auf der**  
**Schäferrei Wengelsdorf.**  
Vor Ankauf wird gewarnt.

**Badeanstalt im hiesigen königl. Schlossgarten, täglich geöffnet. — Sommerpreis. —**

**Vorschuss-Verein zu Merseburg C. A.**

Die Zinsen für Spar-Einlagen werden vom 2.—23. Januar 1884 in den Stunden von 9—1 Uhr Vorm. und 3—5 Uhr gezahl.  
Nach Ablauf dieser Zeit werden die nicht abgehobenen Zinsen dem Kapital zugeschlagen.

Merseburg, den 30. December 1883.  
**Vorschuss-Verein zu Merseburg C. A.**  
J. Böttler. R. Klingebil. A. Just.

**Consum-Verein in Merseburg C. A.**

Die seit herige Verkäuferin in unserem Magazin IV in der Lindenstraße, **Frau Wittner**, hat von uns plötzlich entlassen werden müssen. Wir ersuchen diejenigen, welche von der Frau Wittner Waaren auf Credit entnommen haben und noch Beträge dafür schulden, diese Beträge nicht an **Frau Wittner**, sondern **direct an uns** zu zahlen.  
Merseburg, den 16. Januar 1884.

**Der Vorstand.**  
Beyer. Adler. Selle.

**Mittwoch, den 23. Januar, Vorm. 11 1/2 Uhr**

sollen auf dem Rittergute **Wengelsdorf** am Saalebamme  
**ca. 25 gesunde Eiern** von 12" bis 20" Durchmesser und  
**3 Stück hohe starke Küstern**  
versteigert werden. Das Holz ist bereits geschlagen und geschnitten, die Abfuhr leicht auch per Kohn.

**Knaben-Versicherung.**

**Aufnahme** von Knaben im Alter von 1 Monat bis 12 Jahren resp. 13 Jahren in die **deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt** zu Hannover findet bei der Haupt-Agentur hier selbst **Brauhausstraße 5** statt.

**Medizinischer Lokayer,**

bester **Ungarwein**, von den Aerzten als bestes **Stärkungsmittel** empfohlen für Kinder, Gensende und Kranke. Um diesen Wein auch Unbemittelten zugänglich zu machen, habe ich kleine Flaschen zu **60 Pf.** abgefüllt. — Reinheit garantiert — **Medicinischer Leberthran** weiß, neue Sendung. **Specialitäten in Kindernährmitteln** als: Nestlé's Kindermehl, Timpe's Kraftgries, Knorr's Hafermehl, Leguminose empfiehlt die **Drogen- und Farben-Handlung** von **Oscar Leberl**, Burgstraße 16.

**TIVOLI.**

**Sonntag, den 20. Januar Extra-Concert** (Streichmusik).  
**Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.**  
Zur Aufführung kommt unter anderen **Wiener**:  
Fantasie über's „Straußli“ (Solo für Violon) von Hoch.  
Präludium (Solo für Trompete und Posaune) von Schulz.  
„Eine Parade.“ Marsch-Potpouri von Michaelis.  
**C. Schütz, Königl. Musikdir.**

Der **Gesang-Verein**  
**LYRA**  
beabsichtigt

**Sonntag, den 3. Febr. 1884**

von Abends 7 Uhr ab in den festlich geschmückten Räumen des **Tivoli einen Maskenball**

abzuhalten, woran auch Nichtmitglieder theilnehmen können.

**Das Fest-Comité.**

Soeben traf wieder ein Transport von schönen, schweren, hochtragenden und frischmilkenden

**Kühen und Kalben**

sowie auch sehr schöne Zuchtbullen bei mir ein und empfehle dieselben preiswerth.

Weißenfels. **J. Petzold.**

**Schweine** gegen **Trichinengefahr** können versichert werden bei der **Agentur** der „**National-Vieh-Versicherungs-Gesellschaft**“ hier selbst **Brauhausstraße 5**.

**Zwei fette Schweine** sind zu verkaufen. **Neumarkt 48.** **2 Logis** sind zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. **Globigkauerstraße 7.**

**Druck u. Verlag v. A. Leiboldt.**

**Tanz-Unterricht.**

Mein **Curfus** beginnt **Donnerstag, d. 24. Januar**, für **Damen 7 Uhr**, für **Herren 8 1/2 Uhr**, im „**Rischgarten**.“ Gest. Anmeldungen werden im **Vocal**, sowie im **Gasthof** zur **Linde** freundlichst entgegen genommen. Mit **Achtung**  
**Oskar Neumann,**  
Tanzlehrer.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:  
**Huste-Nicht**  
Berlisch. Geschützt  
**Malzertrakt. Caramellen**  
v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.  
Die durch zahlreiche **Dankschreiben** **anerkannt, bewährtesten** und **besten** **diätetischen** Genussmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden**, vom **einfachen Catarrh** bis zur **Kaugenschwindel**. — Außer **zahlreichen** **Anerkennungen** besitzen wir auch ein **Dankschreiben** **Er. Durchlaucht des deutschen Reichs-Kanzler, Fürsten v. Bismarck.**  
\*) **Extract à la Flasche 1 Mk., 1/2 u. 2,00 Caramellen à Beutel 30 u. 50 Pfg.** — Zu haben in **Merseburg** bei **Albert Meyer**.

**Ein Bäcker-Lehrling**

wird zu **Ostern** gesucht. Zu erfragen **Oberbreitestraße 16.**

**Möbl. Stube**

per sofort für eine **einzelne Dame** gesucht. **Offerten** mit **Preisangabe** unter **C. G. 57** an **Haufenstein** und **Bogler, Halle a/S.**

Für einen **befähigten Knaben** aus guter **Familie** von **außerhalb**, wird eine **Stelle** als **Lehrling** in ein **Materialwaaren-Geschäft** gesucht. Gest. **Off.** unter **R. M.** in der **Expedit.** des **Kreisblattes** erbeten.

**Ghrenerklärung.**

Die **Beleidigungen**, die ich gegen den **Landwirth Berthold** aus **Zöllschben**, in der **Schenke** zu **Neumark** ausgesprochen habe, nehme ich **hierdurch** als **unwahr** zurück und **erkläre** den **p. Berthold** für einen **tüchtigen** **Landwirth**, **seine** **Vermögens-Verhältnisse** sind **seine** **Sache**; ich habe **dieses** aus **Unfinn** gesprochen.

**Wengelsdorf**, den **15. Januar 1884.**  
**Wilhelm Hentsch.**

Für **Osterwieck** gingen ein: von **Frau F. p. 10 Mk.**, von **Frau C. l. 3 Mk.**

Weitere Gaben werden gern entgegengenommen  
**Die Expedition des Kreisbl.**

**Danksagung.**

Für die **Beweise** **herzlicher** **Theilnahme** bei der **Beerdi-**  
**gung** **meines** **lieben** **Mannes**,  
**des** **Schriftsetzers**  
**Herrn** **Bernhardt** **Müller**,  
sowie für die **trostreichen**  
**Worte** **des** **Herrn** **Pfarrer**  
**Nolte** **sage** **im** **Namen**  
**der** **Hinterbliebenen** **meinen**  
**herzlichen** **Dank.**

**Merseburg**, **19. Jan. 1884.**  
**Auguste** **verw. Müller.**

**Hierzu eine Beilage.**

**Eine Brautfahrt.**

Erzählung von Hans Wald.

(33. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Dann werde ich also auf Sie verzichten müssen?“ fragte sie mit eindringlicher Bitte ihrer schönen Augen.

Schwarz stand einen Augenblick unschlüssig. „Wir wollen dem Zufall Alles überlassen,“ erwiderte er dann; „wie er es fügt, so mag es gelten.“

Er griff nach seinem Hute, um sich zu empfehlen, Franziska sah ein, daß sie ihn nicht länger würde zurückhalten können und mit einem herzlichen „Auf Wiedersehen“ bot sie ihm die Hand zum Abschied. Gleich darauf hatte Schwarz das Zimmer verlassen, und vor dem Hause traf er dann, wie wir wissen, Grete, von der soeben die Rede gewesen. Daß man veruchte, sein Verhältniß zu den jungen Mädchen in ein so falsches Licht zu bringen, empörte ihn, und er ergriff deshalb später die Gelegenheit, um der ihnen begegnenden Gesellschaft gegenüber mit seiner Freundschaft für Grete zu demonstrieren. Daheim aber erzählte er ihr seine Lebensgeschichte. So war Grete am besten in den Stand gesetzt, aus eigener Ueberzeugung etwa an sie herantretende Gerüchte und Einflüsterungen zurückzuweisen.

Franziska rief nach des Arztes Fortgang, ihren Bruder wieder aus dem Nebenzimmer zu sich, und als Paul wieder über den ebenegangenen zu plaudern begann, und fragte, was er zu dem Leiden der Schwester gesagt, da antwortete sie freundlich, und sie sprachen beide noch lange, lange von dem Doctor!

XV.

Die aufgeregtesten 24 Stunden, welche die Bewohner von Ceseled seit langer, langer Zeit erlebt, waren vorüber und mit ihnen das von

Werner veranstaltete Fest. Allgemein war das Urtheil. Es war einzig, unübertrefflich, reizend gewesen, und kein Mißthon hatte es gestört. Man pries den freigiebigen Wirth, der in so verschwenderischer Weise für seine Gäste geforgt lobte den Tact, mit welchem er jedem der Eingeladenen stillschweigend gestattete, sich zu dem ihm näher stehenden Theile der Gesellschaft zu begeben, und wie er aller Orten bemüht gewesen, den galanten Mann und dienstfertigen Cavalier zu spielen. Nächste Georg wurde aber auch Hedwigs Umficht allgemein anerkannt und bewundert, die mit ihrer Mutter und dem Hausherrn mit ungelünsteter Bescheidenheit und Anmuth die Kommenden empfangen und es verstanden hatte, einer jeden Dame ein freundliches und zuvorkommendes Wort zu spenden. Man erkannte an, daß Werner keine passendere Wahl hätte treffen können. Und welche natürliche Anmuth das junge Mädchen in ihrem einfachen weißen Kleide entwickelte! Sie hatte ebenso entschieden wie freundlich Werner's Geschenke abgelehnt, nur sein Treibhaus hatte eine Zahl von halberbrochenen Rosenknospen für ihr Gewand liefern müssen. Rosen bildeten auch den Haarschmuck, die reizende Würde ihres edlen Gesichtes verflärend. Die Herrenwelt behauptete geradezu, Hedwig sei eine Schönheit, von der man bisher keine Ahnung gehabt, und wer dies nicht gerade aussprach, aber doch nicht minde, dachte, war Kurt von Nichthausen und Georg Werner! Der letztere war durch seine Pflichten vielfach von Hedwig getrennt, um so eifriger benutzte Kurt aber jede freie Zeit, welche Hedwig hatte, um mit ihr zu plaudern. Sie schätzte den jungen Herrn, der sich ihr in so höflicher, ehrerbietiger Weise nahte und mit dem sie stets ein interessantes Gespräch führen konnte, wozu, wie der Doctor einmal ironisch behauptet hatte, sich nicht alle Glieder der männlichen Einwohner von Ceseled qualifizirten!

Nach manchen Hin- und Widerreden hatte es Schwarz endlich gestattet, daß auch Franz für einige Stunden das Fest besuchen dürfe, und zwar wollte er ihn selbst unter seine Obhut nehmen. In ihrer Begleitung sollte Grete! In ihrer Begleitung sollte Grete bleiben! In der kurzen Zeit, in welcher Franz im Hause seiner Mutter weilte, hatte sich zwischen ihm und Grete ein ungemein freundschaftliches Verhältniß herangebildet. Er hatte gehört, auf welche Art Grete in das Haus gekommen, ihr kluges und doch bescheidenes Wesen, die anziehende Mädchengestalt festelten den jungen Mann und so kam es bald dahin, daß er sich fast immer in Grete's Gesellschaft befand und daß auf seinen Wunsch dieser auch seine Pflege überlassen wurde. Als Grete einst zufällig von Frau Pauline erzählte, die früher in Herrn Werner's Hause gehalten, da ging dem jungen Manne das Herz auf und er berichtete Grete, wie er Pauline kennen und sie lieben gelernt habe!

Schwarz war darüber etwas verwundert, er schwieg aber, da er Franz als einen tüchtigen jungen Mann kannte. Er wurde freilich etwas unruhig, wenn er bedachte, daß aus dieser Freundschaft sich eine wärmere Zuneigung entwickeln könne, weshalb wußte er jedoch selbst nicht so recht! Es war ihm aber, als sei Grete, die er als barfüßiges Ding aufgefunden, sein zweites Kind, und dann schien sie ihm noch wieder mehr, unentbehrlich zu sein. Er glaubte nicht, daß er sich von Grete jemals werde trennen können. Den tiefen Eindruck, welchen Franziska Koff auf ihn gemacht, wandelte Grete's Bild wieder in ruhige Freundschaft, nur Grete's Lockentopf schwebte ihm stets vor Augen, und heimlich mußte er vor sich hinlächeln, wenn er ihres früheren energischen Auftretens gedachte. Aber was wollte er mit ihr einst anfangen? Wäre er zehn Jahre jünger, unverheirathet gewesen, vielleicht — doch daran war nicht zu denken! Dunkle, finstere

Bilder stiegen vor ihm auf, und so sehr er sie zu entfernen strebte, sie kamen wieder! Was mochte aus seiner Rosa geworden sein? Die Grete mitgetheilte Erzählung hatte die Erinnerung an die Verschwundene wieder lebhafter angefaßt, und verließ ihn jetzt selten.

Franz Weidner hatte es sich ausgedenkt, auf Werners Fest Grete führen zu dürfen. Der Doctor willigte ein, und so wandelten die Drei im frühlichen Gespräch in dem glänzenden erleuchteten Garten umher, den Festtrubel betrachtend. Sie suchten unerkannt zu bleiben, denn Franz war gleich bei seinem Erscheinen so sehr mit Fragen und Kundgebungen des Bedauerns bestürmt worden, daß er sich ermüdet fühlte und den bunten Schwarm floh, den der Doctor nach seiner Art in boshafter Weise kritisierte. Im eigentlichen Saale des Wernerschen Hauses, dessen Hügelthüren nach dem Garten zu weit geöffnet waren, so daß nach Belieben der Raum verlassen und betreten werden konnte, dominierte die haulte volee, in dem im Garten erbauten Pavillon die Bürgerchaft. Hedwig's feinem Tact und Werners eifrigen Bemühungen gelang es, die Scheidewand zwischen der Crème der Gesellschaft und dem übrigen Theil in geschickter Weise scheinbar zu verwischen. Bald waren Damen und Herren im Pavillon und umgekehrt, so daß kein Aufsehen über die Trennung entstand, bei der sich doch Alle wohl fühlten!

„Ein merkwürdiges Völkchen,“ spottete Schwarz, zu Franz und Grete gewandt, „sollte man nicht glauben, ein König träte unter seine Unterthanen, wenn ein Mitglied der oberen Behntausend die minora gens mit seinem Besuche beehrt? Und sie verbeugen sich und reden süße Worte, daß es nur so eine Art hat! Die Rücken unserer Seefelder verdienen in der That ein besonderes medizinisches Studium.“

Franz lachte. „Sie bleiben der Alte, Herr Doctor, aber Sie werden mit Ihren Angriffen, doch nicht viel ausrichten. Das muß ich Ihnen sagen, obgleich ich sonst Ihrer Ansicht bin. Der

Dämon Vorurtheil, der über diese ganze Stadt mit eiserner Kraft herrscht, ist gewaltiger, als Sie mit Ihrem Sarkasmus! Fräulein Margarethe ist mir sicher weit lieber, als dort jene hochgeborene Dame, und dürfte ich tanzen, so wäre es nur mit Ihnen,“ setzte er, sich zu Grete neigend, hinzu, die leise aufschachte.

Schwarz zuckte die Achseln. „Segen Sie dem Mädchen keine Thorheiten in den Kopf,“ meinte er dann „das verdirbt sie.“

„Sie können allerdings keiner Dame ein galantes Wort sagen,“ lachte Franz, „aber ich lasse mir das nicht verbieten. Was übrigens den vorliegenden Fall anbetrifft — —“

„Schönen guten Abend, Herr Doctor,“ rief in diesem Augenblick eine heitere Stimme, die Franziska's. Sie kam an Werners Arm aus einem Seitengange.

„Das gnädige Fräulein hat mir befohlen, sie zu Ihnen zu führen, Doctor,“ erklärte der dienstfertige Werner. „Sie will eine alte Schuld einfastieren.“

(Fortsetzung folgt.)

## Handels-Blatt.

### Fonds-Börse.

Berlin, 18. Januar. 4% Preussische Consols 102,25. Oberschlesische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 271,75 Mainz-Indwigsfahener Stamm-Actien 108,00. 4% U. a. Goldrente 75,00. 4% Russische Anleihe von 1880 71 00. Oester. Franz. Staatsbahn 539,00 Oester. Credit-Actien 526,50. Tendenz: fest.

### Produkten-Börse.

Berlin, 18. Jan. Weizen (gelber) April-Mai 173,70. Juni-Juli 178,00 besser. Roggen Jan. 146,50. April-Mai 147,20. Mai-Juni 147,50 feiner. Gerste 100 130—205 — Hafer Jan. 127,— — Spiritus 100 48,00 Jan. 48,70 April-Mai 49,30 ruhig. — Mühl loco 66,30. Jan. 66,00 April-Mai 66,80 Mt.

Waggeburg, 18. Januar. Land-Weizen 178—186 Mt., glatter engl. Weizen 166—176 Mt., Raub-Weizen 157—165 Mt., Roggen 148—157 Mt., Cbevalier-Gerste 172—195 Mt., Land-Gerste 152—165 Mt., Hafer 138—154 Mt. per 1000 Kilo — Kartoffelspir. per 10,000 Liter procente loco ohne Faß 48,10—48,60 Mt.

Leipz., 18. Januar. Spiritus loco 48,10 Geld, niedr Halle, 19. Januar. Weizen 1000 kg Mittelqualität 170

Druck und Verlag von A. Leibholdt.

bis 175 Mt., bessere 179 Mt., feinstes mül. bis 186 Mt. — Roggen 1000 kg 144—158 Mt. — Gerste 1000 kg. Land- 160—175 Mt., feine Cbevalier- bis 190 Mt. Futtergerste 135—145 Mt. — Gerstemaß 100 kg 28—29 Mt. — Hafer 1000 kg 143—155 Mt. — Hülsenfrüchte 1000 kg Bistortaerbsen, 190—205 Mt. — Erbsen 100 kg 24—36 Mt. — Kimmel 100 kg 52—53 Mt. — Stärke 100 kg 37,50 Mt. — Spiritus 10,000 Liter pEt. loco behaupt., Kartoffel- 48,75 Mt., Rüben- o. Aug. — Mühl 100 kg 67,00 Mt. — Solaröl 100 kg 0,825/30° 18,50—19 Mt. — Malzkeime 100 kg bunfle 9,50 Mt., helle 11,00 Mt. — Futtermehl 100 kg. 14 Mt. — Kleie, Roggen. 100 kg 12 Mt., Weizenhaalen 10,50 Mt. Weizengritze 11 Mt. — Delfuchen 100 kg fremde 15,30 Mt. biefige 16 Mt.

## Cours bericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 18. Januar 1884.

Bezte Div.	H.	Conrénosia.
4% Hall. Stadt-Obligat. v. 1882	—	4 101,25 G.
3 1/2% „ „ „ v. 1818	—	3 1/2 96,50 G.
4% Pfandbriefe d. Prov. Sachf.	—	4 101 G.
4% Sächs. Provinzial-Obligat.	—	4 101 G.
4 1/2% Bankf. Generals-Oblig.	—	4 1/2 101 G.
4% Anstalt-Regul.-Obligationen	—	4 100 G.
3% Sächsische Zuckersiederei-Anleihe	—	5 90 G.
5% Spth.-Anl. d. Zuckerf. Körteisd.	—	5 101,50 G.
5% Hypoth.-Anl. d. Cröllm. Mt.	—	5 103 G.
Papier-Fabrik.	—	5 141 G.
Sächsische Zuckersiederei-Actien *	8 1/2	ic.
Sächsische Zuckersiederei-Actien *	9 1/2	4 144 G.
Glantziger Zuckersabrik-Actien	8 1/2	4 93 G.
Zuckerraffinerte Halle-A.	12	4 134,50 B.
Sächs. Zübr. Braunt.-St.-Act.	10	4 190 G.
Sächs. Zübr. Braunt.-St.-Pr.	10	5 190 G.
Werners-Weißenf. Braunt.-Act.	20	4 225 G.
conv. Dörfst.-Rattm. St.-Z.-A.	8	4 119 G.
Raumburger Brauntlophen-Actien	5	4 90 B.
Berein. Sächs. Zübr.-St.-Act.	—	4 60 B.
St.-Priorität	7	4 116,50 G.
Hall. Brauerei St.-Act. (Michael.)	2	4 45 B.
Hall. Brauerei Stamm-Act.	5	5 91 B.
Cröllwiger Pap.-Fabr.-Act.	18	4 188 G.
Zeiger Maschinen- u. A. (Schäbe)	10	4 —
Sächsische Maschinenfabrik-Actien	20	4 —
Chemn. Maschinenfabrik-Actien	15	5 —
Landesberger Maschinenfabrik-Actien	18	5 —
Eilenburger Kattun-Manuf. Act.	0	4 —
Kuge d. Bruchd.-Nietl.-Fabr. *)	—	ic. 1600 G.
Paßd.-Act. *)	3	ic. 500 G.

\*) Die Course der mit \* bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stck.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.